

Die alte Seefischhalle und das neue Gelände

Die alte Seefischhalle am Seegarten wurde um 1900 gebaut. Heute findet man in ihr das Kieler Schifffahrtsmuseum. Der Fischhandel wurde hier bis zum Jahr 1948 abgehalten. Bis zum zweiten Weltkrieg handelte es sich um einen lokalen Markt. Durch den Ausbau Kiels zur Werftindustrie und zum Marinestandort verlor die



Fischindustrie an Bedeutung. Doch nach dem zweiten Weltkrieg änderte sich das wieder. Viele Fischer aus den Ostgebieten wie Pommern und Ostpreußen siedelten sich um Kiel an. Die Fischanlandungen stiegen ab dem Jahr 1947 mit 5865 Tonnen stark an.

Ab diesem Jahr dachte man auch über einen großen Seefischmarkt nach, der u. a. zur Versorgung der Bevölkerung dienen sollte. Man entschied sich schließlich für das ehemalige Werftgelände von Stocks und Kolbe sowie für den Grund und Boden der Firma A.C. Hansen, der 1938 vom Marinearsenal übernommen worden war. Die meisten Gebäude wurden kurz vor Beginn des 2. Weltkrieges fertiggestellt und während des Krieges größtenteils zerstört. Bilder der Zerstörung finden Sie in der Rubrik "Gebäude des Seefischmarktes".

Aufbau

Sämtliche Industrieanlagen auf dem zukünftigen Seefischmarktgelände waren zur Demontage vorgesehen. Doch nach schwierigen Verhandlungen gelang es dem Land und der Stadt Kiel von der britischen Militärregierung das Gelände freizubekommen. Danach gründeten sie für den Seefischmarkt eine Betreibergesellschaft und am 06. März 1948 wurde von Andreas Gayk der Gesellschafter-Vertrag unterzeichnet.

Der erste Geschäftsführer war Otto Voss, der sich um den Wiederaufbau der Gebäude und die zukünftigen Nutzung des Seefischmarktes verantwortlich zeichnete. Das Grundstück auf dem die Gebäude standen wurde vorerst für 30 Jahren gepachtet.

Am Ende des Jahres 1948 wurden von der Kieler Seefischmarkt GmbH 23 Mitarbeiter beschäftigt. Das ministeriale Amtsblatt für Schleswig-Holstein vom 16. Oktober 1948 verkündete: "...Alle Anlandungen von Fischen und Fischereierzeugnissen sowie Schalen- und Krustentieren der Hochsee- und Küstenfischerei im Gebiet der Kieler Förde sind bei der Kieler Seefischmarkt GmbH in Kiel Wellingdorf als Annahme- und Verteilungsstelle anzudienen...."

Der neutrale Mittler

Die Kieler Seefischmarkt GmbH hatte die Fischannahme- und -verteilungsrechte an die Arbeitsgemeinschaft Kieler Fischmarkt, bestehend aus neun Fischgroßhandelsfirmen und Fischereigenossenschaften übertragen. Mit der ersten Anlandung vom 1. Juli 1949 begann dann für 20 Jahre die Aufgabe als neutraler



Mittler zwischen Erzeugern und Händlern. Die Anlandungen kamen überwiegend von Fischkuttern, die Fanggebiete waren die Ost- und Nordsee bis Island. Ebenso gaben die binnenländischen Fischer ihre Ware beim Seefischmarkt ab. Die gute Fangsituation führte dazu, dass es 1950 bereits 11 Fischdampfer gab. 1951 kamen noch fünf Schiffe dazu, die von der neugegründeten Schlienz-Hageman Fischdampferrederei kamen. Die zwei Redereien auf dem Gelände

wurden aus wirtschaftlichen Gründen 1953 zusammengelegt (Hochseefischerei-Kiel GmbH). Die Seefischmarkt GmbH übernahm im gleichen Jahr das bis dato der Hochseefischerei Kiel gehörende Eiswerk. Die Tageskapazität lag bei ca. 120 Tonnen Stangeneis. Das Eiswerk wurde bis 1975 betrieben. Am Seefischmarkt siedelte sich das Fischereiamt, eine Post, ein Schiffsausrüster, ein Schiffsmarkler, eine Zollstelle und eine Sparkasse sowie zwei Banken an.

Die 1960er Jahre

Ende der 1950er Jahre baute die Seefischmarkt GmbH einen großen Null-Grad-Raum. Die Ware, die aus dem Eisbett an Land gebracht wurde, konnte nun direkt in den großen Kühlraum eingelagert werden. Anfang der 1960er Jahre baute man eine große Anlegerbrücke, die westlich an die Kaianlage angrenzte. Diese Brücke diente dem Löschen des Fanges.

Die ersten Fischdampfer der Kieler Flotte wurden 1960/61 durch sogenannte Heckfänger ersetzt. Diese Boote waren mit Filetiermaschinen und Tiefgefrieranlagen ausgerüstet. Um die Anlandungen von dem nun seefrorenen Filets aufnehmen zu können, benötigte man ein großes Kühllager, was von 1960 bis 1970 immer wieder ausgebaut wurde. Es gab zwei Räume mit 250 m² und einer Höhe von 5,5 Metern, zwei Räume mit 200 m² und einer Höhe von 7 Metern und ein Raum mit 900 m² und 8,5 m Höhe.

Mitte der 1960er Jahre wurden einige Gebäude neu ausgebaut. Gebäude 3 wurde sogar ganz neu gebaut. Damals kaufte der Kieler Seefischmarkt in Büsum ein 3200 m² großes Areal auf. Es wurden eine Fischannahmehalle, ein Kühlhaus und eine Eishalle gepachtet. In Büsum landeten ca. 20 Kutter mit Heringen, Kabeljau und Sprotten an.

Die 1970er Jahre + Das Ende

Zu Beginn der 1970er Jahre erfuhr die bis zu diesem Zeitpunkt mit vielen Innovationen betriebene Entwicklung einen entscheidenden Einschnitt. Die Kieler-Frost GmbH und Co KG, die an der Hochseefischerei Kiel GmbH zum größten Teil mit beteiligt war, geriet in wirtschaftliche Schwierigkeiten und wurde 1971 an die "Nordsee" Deutsche Hochsee-fischerei GmbH verkauft. Gleichzeitig wurde auch die Flotte der Hochseefischerei Kiel GmbH im Rahmen eines Kooperationsvertrages an die "Nordsee" verchartert.

Die Kieler Fischgroßhandels GmbH war bis dato größter Fischabnehmer und die Anteile wurden nun von der Hochseefischerei Kiel GmbH übernommen, die Betriebsräume von den Lübeckern. Die Einsendungen von Dampferrohware verringerte sich damit weiter. Was zur Folge hatte, dass die entgeltpflichtigen Umschlagsmengen beständig zurückgingen.

Wurden 1971 noch insgesamt rund 23.000 Tonnen umgeschlagen, so verringerten sich die Umschlagsmengen 1974 auf 11.200 Tonnen. Im Jahre 1976 betrug die Umschlagmenge nur noch rund 5600 Tonnen. Auch die Eisware verminderte sich von 13.900 Tonnen im Jahre 1970 auf 1400 Tonnen im Jahre 1971. 1978 war der Umschlag auf ganze 4200 Tonnen zurückgegangen. Die bisherige Hauptabteilung, der Auktions- und Löschbetrieb wurde 1979 in Frage gestellt und der Marktbetrieb ganz eingestellt.

